Der Literaturtag: Von Liebe, Tod und der Welt der Berge

Bergfahrt: Die dramatische Erzählung von Gian Rupf und René Schnoz begeistert die Besucher des Literaturtags. Bild Eline Hauser

Der Literaturtag ist das Vorspiel zur Musikwoche. Und «Liebe, Tod und Vollmondnächte» ist auch das Motto, unter dem der Literaturtag in Braunwald stattfand. Die Glarner Bergwelt dient ausserdem als Kulisse einer dramatischen Erzählung.

Von Eline Hauser

Braunwald. – Leises Gemurmel, ab und zu ein Lachen. Die zurechtgerückten Stühle sind schon fast alle besetzt. Dann hört man ein Räuspern durchs Mikrofon. Vereinzelt treten noch Zuhörer in den grossen Saal im «Märlihotel Bellevue». Es ist Literaturtag in Braunwald.

Robert Jenny, Präsident der Galerie Gartenflügel, räuspert sich nochmals und beginnt dann mit seiner Ansprache. Als Vorspiel zur Musikwoche handelt auch der Literaturtag von Liebe, Tod und Vollmondnächten. Als Untertitel ist dabei «Grenzerfahrungen in den Bergen» gesetzt.

Nach einigen Erzählungen zu eigenen Erfahrungen in «jungen Jahren» mit der Bergwelt gibt Jenny das Wort an Emil Zopfi, den Bergautoren, weiter, welcher auch für die Moderation des Anlasses vorgesehen ist.

Ein «Urglarner» erzählt

«Ein seltsames Thema, Liebe, Tod und Vollmondnächte», beginnt Zopfi seine Rede. Und führt dann die Zuhörer mit seinen Worten an die magische Grenze zwischen Bergwelt und Zivilisation heran.

Er schildert Erfahrungen, die Autoren wie Hermann Hesse oder Thomas Mann mit der Bergwelt gemacht haben. Erfahrungen nahe am Tod, welche sich später in der Literatur wiederfänden. «Man ist zwischen Himmel und Erde, wenn man sich alleine auf einem Berg befindet», fährt der Autor und begeisterte Alpinist fort.

Er sei ein «Urglarner» und seine Glarner Wurzeln liessen sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen, versichert Zopfi später dem Publikum.

Von diesem kann man das jedoch nicht behaupten. «Ich war noch nie hier, es ist aber wirklich schön», sagt eine Frau. Eine andere erzählt, dass sie vor Jahren einmal in Braunwald gewesen sei und gar nicht mehr gewusst habe, wie sehr es ihr gefiel.

Alpintheater vor Bergkulisse

Kurz vor Mittag zieht der ganze Saal dann nach draussen um. «Hier sind die Stühle viel bequemer», freut sich ein älterer Mann. Doch der Grund für den Umzug ist ein anderer: Die dramatische Erzählung von Gian Rupf und René Schnoz steht bevor. Vor der beeindruckenden Glarner Bergkulisse spielen die beiden «Bergfahrt», nach einer Erzählung von Ludwig Hohl. Unter strahlend blauem Himmel turnen Rupf und Schnoz auf Tisch und Stuhl, umrunden das Publikum, schauspielern und erzählen.

Für alle Nicht-Hungrigen gibt es über Mittag eine Orientierung zum Projekt Bücherdorf Braunwald. Den Nachmittag beginnt Beatrice von Matt, Gattin des Schriftstellers Peter von Matt, die sich mit Gefahren und Leidenschaft im Hochgebirge auseinandergesetzt hat.

Dann liest Urs Augstburger aus seiner Bergtrilogie vor, und nach der Publikumsdiskussion endet der Literaturtag. Die Zuschauer verabschieden sich aus der Bergwelt und machen sich auf den Weg hinunter ins Tal.

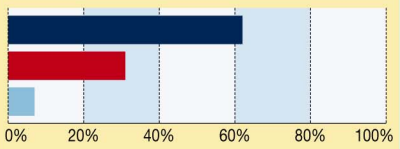
Fahrer touchiert die Leitplanke

Wie die Glarner Polizei meldet, hat sich gestern um 12.26 Uhr auf der Autobahn A3 in Richtung Chur ein Unfall ereignet. Der Autolenker war auf der Überholspur unterwegs. Nach der Ausfahrt Glarnerland touchierte der 82-Jährige die Leitplanke. Das Auto drehte sich um die eigene Achse, stiess erneut gegen die Mittelleitplanke, überquerte die Autobahn, durchstiess den Wildzaun und blieb in der Wiese stehen. Der Lenker musste von der Rega ins Spital gebracht, die leicht verletzte Beifahrerin zum Arzt gefahren werden. *(kapo)*

FRAGE DES TAGES

Wird der Sex in einer Partnerschaft allgemein überschätzt?

(Stand: 18 Uhr, Anzahl Stimmen: 313)



Die Abschusszahlen sind bekannt

Die Abschusszahlen für das laufende Jahr sind nun bekannt: Jeder Jäger darf zwei Gämse schiessen. Auch 145 Stück Rotwild und jeweils zwölf Böcke und Geissen sind zum Abschuss vorgesehen.

Glarus. – Der Regierungsrat hat in seinem jüngsten Bulletin die Vorschriften für die Jagd 2012 mitgeteilt. Die Hochwildjagd findet vom 3. bis 17. September (ohne Bettag) statt. Beim Gamswild darf jeder Jäger zwei Gämsen im zweiten Lebensjahr oder älter (maximal einen Gamsbock im 2. Lebensjahr oder älter) erlegen.

Zusammen mit der Abgabe von Zusatzmarken für nicht laktierende Gamsgeissen ab dem 14. Lebensjahr und für den Abschuss von ersten und zweiten Tieren unter 13 Kilogramm wird der Jagddruck auf weibliche Geissen beibehalten. Damit soll ein besseres Geschlechterverhältnis erreicht werden.

Jagdzeit für Rotwild eingeschränkt

Beim Rotwild wird ein Abschussziel von 145 Tieren vorgesehen (je 55 Stiere und Kühe, 35 Kälber) ohne Kontingent pro Jäger, jedoch ist die Jagd in gewissen Gebieten nur vom 3. bis 7. September und mit Einschränkungen erlaubt; in ihnen dürfen die Jugendklasse (Kälber, Schmaltiere, Spiesser) wie auch die jungen Stiere (8-Ender) bejagt werden.

In den übrigen Gebieten kann während der ganzen Hochjagd sämtliches Rotwild ohne Kontingent oder Einschränkungen bejagt werden.

Gute Steinbock-Bestände

Die Niederwildjagd dauert vom 1. Oktober bis 30. November, ist jedoch nach Tierart verschieden. Beim Rehwild darf jeder Jäger drei Rehe, wovon maximal einen Bock im 2. Lebensjahr oder älter, schiessen, wobei zeitliche Einschränkungen zu beachten sind. Auch hier kann eine Zusatzmarke zum Abschuss einer Geiss oder eines Kitzes beim Abschuss einer «galten» Rehgeiss abgegeben werden.

In den Steinbockkolonien Panixer, Foostock und Längenegg wurden gute Bestände festgestellt; die Abschussplanung in Absprache mit den Nachbarkantonen entspricht in etwa den Vorjahren mit je zwölf Böcken und Geissen (Vorjahr je 13).

Änderungen bei Patentausgabe

Die Modalitäten der Patentausgabe ändern. Das Patent wird gleichzeitig mit dem Versand in Rechnung gestellt. Die alte Regelung führte zu Überweisungen von falschen Beträgen und damit zu höherem administrativem Aufwand. Das Patent wird erst gültig, wenn Taxen und Gebühren bezahlt sind.

Spezialausweis entfällt

Das Jagdpatent wird im Kreditkartenformat abgegeben und ist nur noch zusammen mit einem amtlichen Ausweis gültig, womit die Ausstellung eines speziellen Jagdausweises entfällt.

Neu wird ein Zuschlag von 10 Franken pro Jagdpatent zugunsten des Nachsuchwesens erhoben.

Diese Einnahmen dienen der Jagdhundekommission sowohl für die Ausbildung von Instruktoren und Schweisshunden, als auch zur Deckung von Tierarztkosten für Hunde, die sich im Einsatz verletzen.

Bewilligung für Waldstrassen

Jäger mit dem Jagdpatent können eine pauschale Bewilligung zum Befahren von Waldstrassen während der Hoch- und Steinwildjagd beantragen. Die Bewilligungserteilung ist zwar Sache der Gemeinden; um deren administrativen Aufwand zu verringern und eine einzige Anlaufstelle zu bieten, stellt sie aber die Abteilung Jagd und Fischerei aus. *(mitg)*

Silvan Bruhin

Geschichten für die Enkelkinder sammeln

An der Berufsmittelschule in Ziegelbrücke hat Silvan Bruhin mit der Durchschnittsnote 5,3 am besten abgeschlossen.

Mit Silvan Bruhin* sprach Jessica Loi

Silvan Bruhin, haben Sie mit einem so guten Abschluss gerechnet?
Silvan Bruhin: Dass ich wenigstens einen Fünfer schaffe, habe ich wegen meiner vorherigen Zeugnisse eigentlich schon erwartet.

Abschluss-zeugnis
Weitere Infos: www.suedostschweiz.ch/dossier

Wie haben Sie sich auf diesen Abschluss vorbereitet?
Mein «Trick» ist einfach, immer wieder den Schulstoff anzuschauen. Das nützt mir sehr viel.

Welche Türen stehen Ihnen nun offen?
Der prüfungsfreie Eintritt an die Fachhochschule. Oder der Weg durch die Passarelle, ein Vorbereitungsjahr für die Aufnahmeprüfungen der Uni.

Wovon haben Sie am meisten in der BMS profitiert?
Man lernt eben mehr, als wenn man «nur» die Berufsschule besucht. Man ist gefordert, was im Nachhinein ein grosser Vorteil ist. Durch die interdisziplinäre Projektarbeit habe ich sehr viel gelernt. Es war toll, die Solaranlage zu konstruieren.

Was haben Sie im Rentenalter erreicht?
Ich kann meinen Enkelkindern eine Menge Geschichten erzählen über Ingenieur-Jobs, in denen ich viel Verantwortung hatte, über Weltraumkonstruktionen und andere spannende Sachen, die ich konstruieren konnte.

Und in nächster Zukunft?
Am Montag fängt meine Grenadier-Rekrutenschule im Tessin an. Nachher arbeite ich ein, zwei Jahre, bis ich als Maschinentechniker an der höheren Fachschule studieren werde.

*Silvan Bruhin aus Rufi in der Gemeinde Schänis (SG) ist 20-jährig

ANZEIGE